

ARGUMENTATIONSHILFE

Sozialer Wohnungsbau

DIE LINKE.

THEMA

SOZIALER WOHNUNGSBAU

Fast 2 Millionen Wohnungen stehen leer, weil das Finanzkapital aufgrund der ungleichen Verteilung des Reichtums und der Blasen auf den Finanzmärkten nach lukrativen Anlagemöglichkeiten sucht. Statt niedrigen Mieten im Wohnungsbestand will es nach einer Wiedervermietung höhere Mieten erzielen. Da kommt das »Betongold« gerade recht. Gebaut wird vor allem im Luxussegment. Wo kein Profit winkt, wird hingegen gar nicht investiert – an vielen Orten auf dem Land verfällt Wohn- und Gewerberaum.

Einst geförderte Sozialwohnungen dürfen teilweise schon nach 15 Jahren wieder teuer vermietet werden. Vor diesem Hintergrund hat sich in den vergangenen 15 Jahren die Zahl von Sozialwohnungen fast halbiert. Es fehlen mindestens fünf Millionen Sozialwohnungen. Zwar werden Wohnungen gebaut, jedoch vor allem im hochpreisigen Segment.

Mit 15 Milliarden Euro im Jahr wollen wir dagegenhalten und fordern, dass jedes Jahr mindestens 250 000 Sozialwohnungen mehr geschaffen werden: Der Staat muss Wohnungen aufkaufen und neue bezahlbare, ökologisch modernisierte Wohnungen bauen. Die Sozialbindung darf nicht auslaufen. Wir wollen ein öffentliches Wohnungsbauprogramm und gemeinnützige Wohnungswirtschaft fördern. Ein großes Segment an bezahlbaren Wohnungen entspannt einen Wohnungsmarkt insgesamt. Zudem wollen durch einen Mindestanteil von Sozialwohnungen den Trend zur sozialen Segregation im städtischen Raum, d.h. Parallelgesellschaften von Reichen stoppen.

Was sagen die anderen?

CDU/CSU setzen auf Weiter-So und halten ausreichend Wohnraum für den besten Mieterschutz sowie erleichterten Erwerb von Eigentum.

In dieser Manier folgt die **FDP**, die ganz auf den Markt setzt durch modulares Bauen und teilautomatisiertes Baugenehmigungsverfahren.

Schlusslicht ist die **AfD** mit »Mehr Wohngeld, statt sozialen Wohnungsbau«.

Die **SPD** verspricht hingegen 100.000 mehr Sozialwohnungen und die Förderung von Mietkaufmodellen.

Die Grünen fordern ebenfalls mehr Mittel für den sozialen Wohnungsbau und ein Bundesprogramm »Neue Wohngemeinnützigkeit«.

LINKE Gegenargumente

Die Devise »Bauen, bauen, bauen« erweist sich keinesfalls als Lösung. Denn wo kein Profit winkt, wird gar nicht investiert. Vom Niedergang des sozialen Wohnungsbaus sind viele Durchschnittsverdiener*innen betroffen. Auch die groß angekündigte »Wohnraumoffensive« der Bundesregierung offenbart sich als Flop: es wird nicht nur zu wenig gebaut, nicht einmal jede zehnte neu gebaute Wohnung wird als Sozialwohnung errichtet. Hinzu kommt, dass ein Großteil der zu geringen Bundesgelder gar nicht in den sozialen Wohnungsbau fließen, sondern in die Landeshaushalte oder die Eigenheimförderung. Die Mittel für den sozialen Wohnungsbau werden von vielen Ländern zweckentfremdet. Der Bund müsste das unterbinden.